

Wirtschaftsförderung

Wirtschaftliche Lage im Alb-Donau-Kreis

werden und damit die Ziele des Vereins unterstützen.

Der Verein bildet die Basis für die Gründung eines interkommunalen Verbundes und arbeitet darauf hin, teilnehmende Kommunen für diesen Verbund erstmals zu akkumulieren. Der Verein beabsichtigt die Errichtung eines rechtsfähigen interkommunalen Verbundes, der zu Beginn des Jahres 2014 seine Arbeit aufnehmen soll.

Dessen Ziel ist die Beseitigung der weißen Flecken bei der Breitbandversorgung und der Nutzbarkeit des schnellen Internets in Baden-Württemberg. Die Suche nach einer geeigneten Rechtsform für den interkommunalen Verbund wird deshalb eine wichtige Aufgabe des neu gegründeten Vereins sein.

■ Beschäftigte

Die Wirtschaft im Alb-Donau-Kreis hat sich im Zeitraum 2012/2013 weiterhin positiv entwickelt. Mit über 49.200 Personen wurden nochmals mehr Arbeitnehmer im Alb-Donau-Kreis sozialversicherungspflichtig beschäftigt als im Vorjahr. Die Steigerung ist jedoch deutlich geringer ausgefallen als im letzten Jahresvergleich. Der produzierende Bereich (+ 220) konnte mit positiven Zahlen punkten, der Dienstleistungsbereich hat jedoch seit Jahren zum ersten Mal wieder leicht abgenommen (- 250). Zuwächse um rund 210 Personen hat die Baubranche zu verzeichnen. Hier arbeiten zwischenzeitlich über 4.200 Beschäftigte. Ein leichtes Minus verzeichneten auch der Handel und die Logistik. Das Gastgewerbe hat jedoch aufgestockt um mehr als 70 Personen auf nunmehr deutlich über 900 Beschäftigte.

Die Anzahl der Auszubildenden am Arbeitsort jedoch ist gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen und ist mit 2.736 wieder auf dem Niveau von 2001. Der weibliche Anteil ist hiervon besonders betroffen und hat mit 37,6 Prozent (1.029 Personen) den niedrigsten Stand seit den Aufzeichnungen (seit 1995) erreicht.

Positiv hat sich die Anzahl der im Alb-Donau-Kreis lebenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich

Auszubildenden) entwickelt und hat mit 73.850 einen absoluten Höchststand erreicht. Seit dem Jahr 2003 ist das ein Plus von knapp 7.400 Personen oder 11 Prozent. Diese Zahl belegt, dass immer mehr Menschen im Alb-Donau-Kreis oder der umgebenden Region einen guten und sicheren Arbeitsplatz haben und somit für ein ständig steigendes Einkommen sorgen, das auch zur guten Entwicklung des Landkreises beiträgt.

Dieses wird belegt durch eine Studie des Paritätischen Gesamtverbandes von Ende 2012, der den Alb-Donau-Kreis im Rahmen der regionalen Armutgefährdungsquote mit einem Wert von 2,7 ausweist: das ist der zweittiefste Wert im Baden-Württemberg.

Die Zahl der Auspendler aus dem Landkreis hinaus ist mit 41.250 mehr als doppelt so hoch wie die der Einpendler mit 16.600 Personen. Dies zeigt die enge wirtschaftliche Verflechtung etwa mit der Stadt Ulm, wohin die meisten Personen auspendeln, sowie mit anderen wirtschaftsstarken Räumen wie der Region Stuttgart.

■ Wirtschaftliche Entwicklung

Nach dem wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2009 mit einem Rückgang auf rund 3,74 Milliarden Euro, einem leichten Anstieg im Jahr 2010 mit knapp 4,3 Milliarden Euro hatten die statistisch erfassten Betriebe des verarbeitenden Gewerbes im Landkreis mit fast 4,7 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2011 ein absolutes Allzeithoch erreicht. Trotz sonst weiterhin sehr guter Zahlen (Beschäftigte, Entgelte) ging der Umsatz im Jahr 2012 jedoch um 10 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro zurück. Der Export gab dabei nur leicht nach, der Rückgang geht eindeutig zu Lasten des nationalen Marktes (minus 16 Prozent). Auch hier zeigt sich deutlich, wie global die Wirtschaft aufgestellt ist und international denken muss, da zwischenzeitlich mehr als 50 Prozent des Umsatzes größerer Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe durch den Export erzeugt wird.

■ Verarbeitendes Gewerbe

Durch den Umsatzrückgang beim Verarbeitenden Gewerbe hat sich auch der noch in den Vorjahren vergleichsweise hohe pro Kopf-Umsatz auf 228.600 deutlich verringert (Vorjahr 255.300 Euro), liegt aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt im Regierungsbezirk Tübingen (211.950 Euro), aber klar unter dem Landeswert von 255.500 Euro. Weiterhin gilt, dass der hohe Landeswert in erster Linie getragen wird von den großen Städten, die traditionell höhere Umsatzzahlen aufweisen. Der für den zu guten Teilen ländlich strukturierten Alb-Donau-Kreis immer noch gute Wert ist bemerkenswert, zumal im Regierungsbezirk Tübingen auch weitere starke Landkreise sowie die Stadt Ulm beheimatet sind.

■ Baugewerbe

Das Bauhauptgewerbe zeigt sich diesmal von einer starken Seite. Der baugewerbliche Umsatz machte mit einem Plus von 19,4 Prozent auf 205,8 Millionen Euro einen gewaltigen Sprung nach vorn und erreichte im Jahr 2012 einen Wert wie schon seit fast 20 Jahren nicht mehr. Die Baufertigstellungen im Jahr 2012 waren sowohl im Wohnbau (Gebäude + 15,7 Prozent, Wohnungen + 31,4 Prozent) als auch im Nichtwohnbau (+ 4,5 Prozent) allesamt gut bis sehr gut. Wie bereits im Vorjahresbericht angekündigt, war diese Entwicklung aufgrund der gestiegenen Baugenehmigungen erkennbar. Die Bautätigkeit dürfte nach den letzten Trends zwar vermindert, aber weiterhin deutlich nach oben gehen.



Die Bauwirtschaft boomt: Zweckmäßigkeit und attraktive Architektur ergänzen sich, wie hier bei einem großen Möbelhaus in Ehingen.

Innovationsregion Ulm

Die Gewinnung von Fach- und Führungskräften ist vornehmliches Ziel der Innovationsregion. Hiermit hat die Region Ulm mit dem Alb-Donau-Kreis - wie auch andere Spitzenregionen in Deutschland - auf die Anforderungen der regionalen Wirtschaft reagiert, um fähige und gut ausgebildete Menschen, auch vor dem Hintergrund der Demografie, zu gewinnen.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen werden neben Veranstaltungen im Umfeld von Hochschulen und Universitäten die elektronischen und neuen Medien immer stärker genutzt, um junge Menschen sowie Fach- und Führungskräfte anzusprechen, aber auch um die Attraktivität der Region und der hier beheimateten Firmen aufzuzeigen. Auch betätigt sich der Verein weiterhin sehr erfolgreich als Träger der Regionalveranstaltung „Jugend forscht“, bei dem sich auch wieder einige Teilnehmer aus dem Landkreis weit vorn platzieren konnten.

Der Schüler Niklas Haas aus Langenau wurde dabei Regional- und Landessieger auf einem Teilgebiet der Mathematik und konnte die Region anschließend im Bundeswettbewerb vertreten.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen immer wieder, wie überdurchschnittlich sich die Region entwickelt hat und darstellt; nachzulesen ist das unter „Fakten“ auf der Internetseite der Innovationsregion www.innovationsregion-ulm.de

Schwabenbund

Am 22. März 2012 wurde der Schwabenbund gegründet, ein Verbund der Regionen Allgäu, Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und der Schwäbischen Alb mit dem Ziel, dem demografischen Wandel, der Konkurrenz um Fachkräfte, der Attraktivität als Bildungsregion, dem Standort-Wettbewerb um Unternehmen, der Sicherung der Versorgung ländlicher Räume und dem weiteren Ausbau von Infrastrukturen in Zukunft besser begegnen zu können.

Für den Wirtschaftsraum des Schwabenbundes wurde im Frühjahr 2013 eine SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken) erstellt und ein Wissenstransfer-Netzwerk gegründet. Weitere Projekte sind ein regionaler Hochschulführer sowie ein Güterverkehrsgutachten. In Planung ist die Beteiligung am Wettbewerb RegioWin (EU, Land Baden-Württemberg) zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung.

Metropolregionen im Süden Deutschlands



Fördermaßnahmen

■ EU-Förderung LEADER

Im letzten Jahr der aktuellen LEADER-Periode in den Gebieten „Brenzregion“ und „Oberschwaben“, an denen der Alb-Donau-Kreis jeweils mit Teilen des Landkreises beteiligt ist, wurde die Arbeit weitgehend zum Abschluss gebracht. Die Förderperiode, die Ende 2013 ausläuft, hatte weiterhin Schwerpunkte im Fokus, wie die innere dörfliche Entwicklung mit dem Projekt "L(i)ebenswertes Dorf" in der Förderkulisse "Oberschwaben" sowie die Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Erbes in der „Brenzregion“.

Die letzten Projekte in der „Brenzregion“ waren unter anderem die Einrichtung eines Feuerwehrhelmmuseums in Asselfingen, barrierefreie und behindertengerechte öffentliche Umbauten in Altheim(Alb) und in Langenau, die Erweiterung der Stadtbücherei in Langenau

sowie ein barrierefreier Zugang zum Pfleghofsaal (Aufzug) mit geeigneten sanitären Anlagen. Im LEADER-Gebiet „Oberschwaben“ konnten ebenfalls einige interessante Projekte realisiert werden:

- Umbau und Erweiterung des Krippenmuseums in Oberstadion,
- Umbau eines ehemaligen Hühnerstalls in eine Goldschmiede mit Ferienwohnung in Emeringen,
- Maßnahmen zur Barrierefreiheit in Rottenacker,
- barrierefreies Museum in Obermarchtal (Aufzug),
- Infoplatz für Radfahrer in Datthausen
- sowie als Zukunftsprojekt die Freizeitanlage „Garten Eden“ in Untermarchtal.

■ Finanzielle Gewerbeförderung wieder steigend

Nach der wirtschaftlichen Schwächephase im Jahr 2009 waren die Investitionen von Unternehmen in den letzten Jahren immer noch verhalten. So hatte sich die Anzahl der geförderten Vorhaben teilweise halbiert. Nun ist jedoch auch in diesem Bereich eine Belebung erkennbar und mit 186 geförderten Vorhaben (Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen) im Umfang von 46,4 Millionen Euro kann wieder von einer durchaus ansehnlichen Förderquantität gesprochen werden. Die dabei zugrunde gelegten Investitionen fielen jedoch erneut, und zwar von 100 Millionen Euro im Vorjahr auf 66,5 Millionen Euro, wobei jedoch immerhin noch rund 250 neue Arbeitsplätze entstanden. Das durchschnittliche Investitionsvolumen stieg wieder auf fast 358.000 Euro (Vorjahr 275.000 Euro) pro Maßnahme.

Neben der Bautätigkeit, die diesmal als erfreulich bezeichnet werden kann, waren jedoch die Investitionen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe im Alb-Donau-Kreis nur von einer geringen Belebung geprägt. Sie veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr nur minimal um 0,3 Prozent.



Krippenmuseum in Oberstadion.

TFU GmbH



■ Beratung/Betreuung

Als Daueraufgabe und Basis der Wirtschaftsförderung gilt die Beratung von jungen Unternehmen und besonders den mittelständischen Betrieben. Gerade die Anträge im ELR- oder RWB-Verfahren (Regionale Wirtschaft- und Beschäftigungsförderung, ein Landesprogramm mit EU-Kofinanzierung) erfordern eine ausführliche und konkrete Vorabinformation und Begleitung des Investors, um zu einer optimalen Förderung bzw. Förderkombination mit zusätzlichen Finanzierungsformen zu gelangen.

Die Internetseite der Wirtschaftsförderung wird zur Zeit von Grund auf erneuert und soll bis Ende des Jahres online sein.

■ Netzwerk Wirtschaftsförderung

Das Netzwerk der Wirtschaftsförderung sowohl auf Landesebene über die Landesgesellschaft bw-i, den Arbeitskreis der Landkreiswirtschaftsförderer, aber auch auf regionaler Ebene ermöglicht den schnellen und meistens unmittelbaren Kontakt zwischen Unternehmen, Behörden, Finanzierungsstellen, Hochschulen, Gründereinrichtungen und anderen Organisationen. Anfragen können somit in der Regel unbürokratisch und rasch erfüllt werden.

Die TFU GmbH, Mitgesellschafter ist der Alb-Donau-Kreis, betreut kleine Unternehmen in drei verschiedenen Gebäuden, die von der Gesellschaft erworben bzw. angemietet wurden. Ein in der Schillerstraße in Ulm gemietetes älteres, unrentabel gewordenes Gebäude wurde zwischenzeitlich aufgegeben und im Gegenzug ein modernes Bürogebäude in der Ulmer Wissenschaftsstadt erworben, in welchem acht bis zehn innovative Unternehmen eingemietet sind. Die TFU GmbH wurde mit der Investition mittel- bis langfristig auf eine wirtschaftlich tragfähigere Basis gestellt.

Derzeit sind 60 Unternehmen mit 171 Arbeitsplätzen bei der TFU angesiedelt.



Betriebe in der TFU: Herkunft und Aussiedlung nach Region

	Stadt Ulm	Stadt Neu-Ulm	Alb-Donau-Kreis	Landkreis Neu-Ulm	Außerhalb	Gesamt
Herkunft seit TFU-Gründung	71	48	24	29	64	236
Herkunft derzeit	23	10	3	5	13	54
Aussiedlung nach	47	24	9	8	32	120